

FDP.Die Liberalen, Postfach 2735, 5001 Aarau

Aarau, 5. Oktober 2011

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
Rain 53  
5001 Aarau

## **Hightech Aargau; Initiative zur Standortförderung im Kanton Aargau; Grosskredit; Anhörung**

Sehr geehrter Herr Buchmann,  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die FDP.Liberalen des Kantons Aargau hat die Vorlage Hightech Aargau – eine Initiative zur Förderung des Standorts Aargau geprüft und nimmt dazu wie folgt Stellung:

### 1. Gesamtwürdigung

Die FDP begrüsst grundsätzlich das regierungsrätliche Programm Hightech Aargau als eine positive Initiative. Insbesondere unterstützt die FDP das Anliegen in die Forschung von neuen Technologien zu investieren. Dies gilt insbesondere für die Hightech-Forschung am Paul Scherrer Institut und die Nanotechnologie sowie die Elektrotechnologie am Hightech-Zentrum. Die Auswahl ist aber zu eingeschränkt. Andere wertschöpfende und zukunftssträchtige Branchen wie Informationstechnologie, Lifescience und Materialwissenschaften sind leider ausgeschlossen. Die FDP unterstützt auch die Schaffung von Hightech-Regionen. Aber dies darf nicht zu Wettbewerbsverzerrungen auf dem Markt führen. Insbesondere dürfen bestehende Betriebe nicht benachteiligt werden. Die FDP unterstützt die Aufstockung des Aargauer Forschungsfonds. Der Hightech-Fonds bedarf noch der näheren Klärung zu den Kriterien, wie die Gelder ausgeschüttet werden. Zudem sollten auch bestehenden Firmen mit innovativen Projekten profitieren können.

### Bemerkung zum Fragebogen

Ein differenzierte Stellungnahm ist leider bei mehreren Fragen nicht oder nur schlecht möglich. Das Ja – Nein Schema erlaubt keine brauchbare und differenzierte Stellungnahme. Wir verweisen deshalb auf unsere Kommentare zu den einzelnen Fragen.

### 2. Hightech-Forschung

Die FDP begrüsst die Vereinbarung zwischen dem Regierungsrat und dem Paul-Scherrer Institut (PSI) für eine strategische Partnerschaft und unterstützt den Beschluss des Regierungsrates betr. Finanzierungsunterstützung für den Freien-Elektronen-Röntgenlaser (SwissFEL) von Fr. 30 Mio. für die nächsten fünf Jahre.

### 3. Hightech-Region

Die FDP unterstützt die Realisierung einer Hightech-Region. Allerdings stellt sich die Frage nach der Realisierbarkeit, nachdem der Bund betr. Innovationspark-Initiative den Aargau nicht berücksichtigt hat. Die FDP lehnt jegliche Marktverzerrungen durch die Bevorzugung neuer Hightech-Unternehmen und -Institute ab. Bestehende Unternehmen dürfen nicht benachteiligt werden. Die Chancengleichheit ist vollumfänglich zu gewährleisten. Es müssen für alle Unternehmen gleiche und vor allem gute Forschungs-, Produktions- und Dienstleistungsbedingungen geschaffen werden. Direkte Förderungen von einzelnen Unternehmen sind ordnungspolitisch nicht sinnvoll und verzerren den Wettbewerb.

### 4. Hightech-Zentrum

Die FDP ist einverstanden mit dem Ausdruck „niederschwellige Beratung“. Dazu gehört die Einrichtung eines one-stop-shops für KMU und Jungunternehmen, aber nicht die technologische Fachberatung. Die fachtechnische Innovationsberatung von KMU funktioniert bereits heute. Zukunftsgerichtete KMU haben den Zugang zu Universitäts- und Fachhochschulinstiuten längst gefunden. Weitere staatliche Massnahmen in diesem Bereich sind nicht erforderlich. Der verstärkte Wissenstransfer im Bereich der Nanotechnologie als eigentliche Zukunfts-Schlüsseltechnologie wird unterstützt. Hier besteht ein immenses Innovationspotential, das sich auch für zahlreiche KMU nutzen lässt. Gleiche Überlegungen gelten für die Elektrotechnologie. Aber es werden andere innovative Technologien mit grossem Potenzial ausgeklammert, wie schon erwähnt z.B. Materialwissenschaften, Informationstechnologie, Lifescience etc.

Aufgabe des Staats ist, gute Voraussetzungen für die Forschung und Entwicklung zu schaffen, die von privaten Unternehmen geleistet werden.

### 5. Hightech-Fonds

Erleichterter Zugang zu Start-up-Kapital ist eine der nachhaltigsten Förderungsmaßnahmen. Die Massnahme darf sich aber nicht auf Jungunternehmen beschränken, da dies wettbewerbs-verzehrend sein kann. Auch innovative Projekte von bestehenden Firmen sollten von einem High-Tech Fonds profitieren können.

Offen bleibt aber für die FDP, nach welchen Kriterien Gelder ausgeschüttet werden. Die FDP lehnt in diesem Zusammenhang die Förderung von diffusen, aber politisch populären Cleantechprojekten ab, wenn z.B. die Energieeffizienz nicht gewährleistet ist.

Der Bankplatz Aargau bietet schon heute genügend Finanzierungsmöglichkeiten an für innovative Jungunternehmen an. Hier hat sich der Staat nicht mit Steuergeldern zu engagieren.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme bei der weiteren Bearbeitung dieser Vorlage.

Freundliche Grüsse

FDP. Die Liberalen Aargau

Thierry Burkart  
Präsident

Dr. Bernhard Scholl  
Ressortleiter Energie und Umwelt